

Seegenwünschen und mütterlichen Thränen, von ihr und seinen heimathlich stillen Bergen und Thälern, um in dem Geräusche der Welt unter dem Getümmel des zu beginnenden Krieges seine neue Laufbahn anzutreten.

In seiner Garnison angelangt, ließen ihn die Gewandheit und Stärke seines wohlgebauten und abgehärteten Körpers bald alle Hindernisse seines Rekrutenstandes mit leichter Mühe überwinden, und er war in kurzer Zeit ein tüchtiger Soldat.

Hierzu kam noch, daß er sich, ausser seinen körperlichen Vorzügen, durch Ehrgefühl, Rechtschaffenheit und strenge Ordnungsliebe, hinsichtlich der Subordination, auszeichnete, und sich dadurch schon damals die Liebe und das Vertrauen seiner Kriegskameraden, so wie das Lob seiner Vorgesetzten erwarb.

Ob nun gleich die feindlich gerüsteten bedeutenden Armeen sich näherten, so kam es doch zu keiner Hauptschlacht, und überhaupt bot dieser Krieg sehr wenig Gelegenheit zu kriegerischen Heldenthaten dar, da ausser einigen Scharmützeln und Vorpostengefechten, so wie gewaltsamen Ueberfällen der Oesterreicher in die erzgebirgischen Bergstädte, wo gebrandschatzt, geplündert und Geißeln ausgehoben wurden, weiter nichts Hauptsächliches vorfiel; weshalb auch dieser Krieg, da öfters zwischen den Vorposten an der Grenze um die Kartoffeln gestritten wurde, welche die Bewohner sich im Herbst ausgraben wollten, spottweise der Kartoffelkrieg genannt wird.

Schon am Schlusse des Jahres eröffneten sich durch die Vermittelung Frankreichs und Rußlands Friedensausichten, welche auch bald darauf, den 13. Mai 1779, zu Teschen realisirt wurden. Sachsen erhielt als Entschädigung 6 Millionen Gulden und wurde ausserdem mit der von Böhmen an die Pfalz und nun von der Pfalz an Sachsen abgetretenen